

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 41

Artikel: Internationale Baufach-Ausstellung Leipzig 1913

Autor: Kühn, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerbererei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik

8558

Alt bewährte
la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Einzig Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Es sind nun verschiedene Arten von Plumben herzustellen. Fig. 11 zeigt eine fertige einfache Verbindung, ferner eine Abzweigung und läßt diese Zeichnung in Fig. 10 erkennen, wie diese herzustellen ist. Die schwarz dargestellten Begrenzungen geben die zur Plumbenarbeit blank zu schauernden Stellen an.

In Fig. 12 ist eine Flanschenplumbe dargestellt. Diese Anordnung kann man treffen, wenn ein Rohr durch die Decke geführt wird. Die Plumbe dient gleichzeitig als Stütze für das angelegte Rohr. Auf dem Boden wird zunächst eine kleine Bleiplatte gelegt, durch welche das Rohr geführt wird. Dasselbe wird dann umgebördelt und von oben in das untere Rohr eingeführt. Die beiden Rohrteile greifen dann etwa 3 mm in bezw. übereinander. Die Plumbe wird in beschriebener Weise dann hergestellt.

(Mitget. von Munzinger & Co., Zürich.)

Internationale Baufach-Ausstellung Leipzig 1913.

Die Sorge für die Gesundheit der Bauarbeiter.

Von Dr. med. Wilh. Kühn, Leipzig.

Es ist undenkbar, daß eine internationale Baufach-Ausstellung stattfinden kann, ohne daß auf ihr die gesundheitlichen Verhältnisse der Bauarbeiter im weitesten Rahmen erörtert werden. Es ergibt sich ohne weiteres, in welcher Weise das zu erfolgen hat, denn einmal wird es sich um den Bauarbeiterschutz in Bezug auf die Unfallgefahren handeln müssen, dann aber auch um die Hygiene der Bauarbeiter im allgemeinen. Zwar hat unsere Gesetzgebung eine ganze Reihe von Bestimmungen getroffen, die dazu dienen sollen, möglichst Unfällen im Baugewerbe vorzubeugen, durch die Leben und Gesundheit der Bauarbeiter gefährdet werden, aber andererseits wird von diesen behauptet, daß die Gesetze nicht genügend seien und daß noch viel mehr geschehen müsse, wobei allerdings nicht außer Acht bleiben darf, daß die Bauarbeiter selbst auch die nötige Vorsicht walten lassen müssen, was leider nicht immer geschieht. Eine erzieherische Wirkung auf die großen Massen der Bauarbeiter auszuüben, ist die Aufgabe einer Ausstellung, wie es die internationale Baufach-Ausstellung Leipzig 1913 ist, wobei aber auch zugleich noch den Besuchern anderer Stände vor Augen geführt werden soll, wie gefährlich gerade das Bauhandwerk ist, wenn nicht alle Vorsichtsmaßregeln

in peinlicher Weise und von allen Seiten, sowohl von den Arbeitgebern als von den Arbeitnehmern beachtet werden.

Was dieser Gruppe einen besonderen Wert verleiht, ist die Beteiligung des Reichsversicherungsamtes, in dem die Fäden, soweit die Unfallverhütung in Frage kommt, zusammenlaufen. Beteiligen werden sich ferner die 12 deutschen Bauberufsgenossenschaften, das kgl. bayerische Arbeitermuseum, verschiedene Verbände für Wohlfahrts-pflege, sowie die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Die Bauberufsgenossenschaften werden sich darauf beschränken, die hauptsächlichsten Schutzvorrichtungen als Modelle im Maßstab 1:10 zur Vorführung zu bringen. Außerdem aber kommen noch Gebrauchsmuster, Zeichnungen, Photographien usw. in Frage. Weiter ist anzunehmen, daß Baugerüste, Dach- und Schutzgerüste, Eisenbetonbauten und Massivdecken, Koksöfen zum Austrocknen von Bauten, elektrische Leitungs- und Lichtanlagen in und auf Bauten, Leitern, Bühnen und Hebezeuge aller Art, Tiefbau-, Steinbruch- und Brunnenarbeiten, sowie persönliche Schutzausrüstungen für Bauarbeiter aller Art zur Ausstellung gebracht werden.

Etwas weiter geht die Ausstellung der Gewerkschaften, die in einem etw. zu diesem Zwecke aufgeführten Gebäude Gerüste für Maurer, Dachdecker, Klempner, Maler, sowie Aufzüge für Baumaterialien, Steine, Holz usw. in natürlicher Größe anbringen läßt. Außerdem werden noch Vorrichtungen gezeigt, die geeignet sind, die Arbeiter bei der inneren Bauausführung gegen Krankheits- und Unfallgefahr zu schützen. In Bezug auf die hygienischen Einrichtungen kommen Baubuden, Wasch- und Wärmeeinrichtungen, Bedürfnisanlagen, Ventilationen, sowie

la Comprimierte & abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzise gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite.

Seilankertrichter Verpackungsbänder

sanitäre Einrichtungen für Erkrankungen und Unfälle in Frage.

Ein schwieriges Gebiet ist die Abteilung „Arbeiterhygiene“, und zwar deshalb, weil in dieser Beziehung bis jetzt verhältnismäßig wenig Einheitliches vorliegt und auch zum Teil die Sachen selbst recht schwer zur Darstellung und Anschauung zu bringen sind. Es handelt sich dabei einmal um den Einfluß der Luft und um die Schäden, die durch die verunreinigte Luft den Bauarbeitern zugefügt werden. Außerdem bringt es die Mannigfaltigkeit der Arbeit mit sich, daß auch schädliche Gase und Dämpfe zu berücksichtigen sind, sowie der Einfluß der gesteigerten oder herabgesetzten Temperatur, des verschiedenen Feuchtigkeitsgehaltes und des gesteigerten Luftdruckes. Die große Zahl der Unfälle soll in Präparaten und Röntgenaufnahmen, Knochenbrüchen, Verrenkungen und Quetschungen zur Darstellung gebracht werden, ebenso auch Hautverletzungen, während es sich bei Nervenerkrankungen mehr um statistisches und anderes Material handeln wird. Von Wichtigkeit ist auch der Einfluß von einseitiger körperlicher Überanstrengung, die sich nicht nur auf das Knochengestüst (Rückgratsverbiegungen, Plattfüße usw.), sondern auch auf das Herz, die Lunge, die Sinnesorgane und die Haut erstreckt. Ebenso dürfen die Unbilden der Witterung und der Alkoholgenuß nicht außer Acht gelassen werden. Für das Samariter- und Rettungswesen ist eine eigene kleine Ausstellung seitens der Allgemeinen Deutschen Rettungsgesellschaft usw. geplant. In diese Abteilung gehört dann ferner die persönliche Gesundheitspflege des Arbeiters, wobei die Aufklärung nach den verschiedensten Richtungen hin eine außerordentliche Rolle spielt. Auch Wohlfahrtsvereinigungen, soweit solche für Bauarbeiter besonders zu ermitteln sind, werden hierher zu bringen sein. Naturgemäß haben verschiedene Gruppen besondere Berufserkrankungen zu gewärtigen und diese werden dann auch besonders zur Ausführung kommen müssen. Eine Statistik in Bezug auf die Krankheiten und Sterblichkeit bei den Bauarbeitern macht den Schluß.

(„Die Säule“.)

Marktberichte.

Über die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat:

Die Gemeinde Cierfs verkaufte aus ihrem Waldort Reh 45 Fichtenbauhölzer 3. Kl. mit 21 m³ à Fr. 25.— per m³ und 47 St. Brennholz mit 6 m³ à Fr. 9.—.

Die Genossenschaft Lü-Lüsäy verkaufte aus Kirchwald 18 Lärchenfagbölzer 2. Kl. mit 13 m³ à Fr. 29.—.

Die Gemeinde Schleins verkaufte aus Ovella 277 Sagholzlichten 2. Kl. (Untermesser) mit 84,17 m³ à 15 Franken; 1267 Fichten und Föhren 2. Kl. mit 22,3 m³ à Fr. 12.— und 204,96 m³ Brennholz à Fr. 8 75; aus Weinberg 793 Bauholzlichten 1. Klasse mit 193,67 m³ à Fr. 17,20 und 288 St. 1. und 2. Kl. mit 81,18 m³ à Fr. 16,20 und 676,46 m³ Brennholz à Fr. 9.— (zuzüglich Fr. 6,50 per m³ für Transportkosten bis Bahnstation Schuls).

Die Gemeinde Madulein verkaufte aus Godet d. dains 40 Telegraphenstangen-Lärchen 1. Kl. mit 10 m³ à Fr. 78.— und aus God Frid 100 m³ Brennholz-Lärchen, -Arven und Fichten 1. und 2. Kl. à Fr. 12 65 (zuzüglich Fr. 2,50 bis Scans).

Die Gemeinde Rhäzüns verkaufte aus Spegnas 52 Trämmel-Fichten und -Tannen 1. und 2. Klasse mit 46 m³ à Fr. 36.—; aus Tschunzeuns 40 St. mit 23 m³ à Fr. 35.—; aus Val bella 177 Bauhölzer 2. Kl. mit 72 m³ à Fr. 24.— (zuzüglich Fr. 2.— bis Rhäzüns);

aus Tschunzeuns 356 Bauholzblöcker 2. Kl. mit 160 m³ à Fr. 26,50 (zuzüglich Fr. 3.—); aus Tgeun parbatg 6 St. mit 3 m³ à Fr. 26,50 (zuzüglich Fr. 2.—); aus Brau Trippel 13 St. mit 9 m³ à Fr. 26,50 (zuzüglich Fr. 2,50); aus Brau mescal 15 St. mit 4 m³ à Fr. 26,50 (zuzüglich Fr. 1.—) und aus Pigniu 7 St. mit 3 m³ à Fr. 26,50 (zuzüglich Fr. 1,50).

Die Gemeinde Tarasp verkaufte aus Cheut del Cuosp 372 Fichten Blockholz 1. u. 2. Kl. mit 139 m³ à Fr. 24 50; aus Cuosp 131 Fichten-Untermesser 3. Kl. mit 32 m³ à Fr. 18,50; aus Palü lunga 329 Bauhölzer 3. Kl. mit 71 m³ à Fr. 15.— (zuzüglich Fr. 7.— bis Schuls) und 134 m³ Brennholz, Fichten und Föhren 2. Kl. à Fr. 11.— (zuzüglich Fr. 4.— bis Vulpera); aus Chasun 335 Blockhölzer, Fichten und Föhren 1. und 2. Kl. mit 127 m³ à Fr. 25,50; aus Val Valetsch 151 St. 3. Kl. mit 35 m³ à Fr. 21.—, ferner 114 Bauhölzer mit 23 m³ à Fr. 17.— und 256 m³ Brennholz 1. Kl. à Fr. 12.— (zuzüglich Fr. 3.— bis Vulpera); aus Plan 50 Fichten-Obermesser 2. Kl. mit 29 m³ à Fr. 27.—; aus Martina 39 Fichten-Untermesser 3. Kl. mit 13 m³ à Fr. 23.—, 58 Bauhölzer mit 13 m³ à Fr. 17.— und 33 St. 4. Kl. mit 5 m³ à Fr. 15.— (zuzügl. Fr. 2.— bis Schuls), ferner 128 m³ Brennholz (Erlen- und Nadelholz) à Fr. 13.— (zuzüglich Fr. 1.— bis Rurhaus) und 45 Fichten mit 4 m³ à Fr. 19.— (zuzüglich Fr. 2.— bis Schuls); aus Pradé und Chasun 157 Fichten mit 17 m³ à Fr. 20.— (zuzüglich Fr. 2.— bis Schloß Tarasp).

Die Gemeinde Paspels verkaufte aus Busch und Pardella 270 Fichten und Lärchen Unter- und Obermesser mit 90 m³ à Fr. 20.— (zuzüglich Fr. 8.— bis Rothenbrunnen und Rodels).

Die Gemeinde Trans verkaufte aus verschiedenen Waldungen 1500 Fichten und Lärchen Ober- und Untermesser mit 276 m³ à Fr. 11.— (zuzüglich Fr. 15.— bis Rothenbrunnen und Rodels).

Die Gemeinde Münster verkaufte aus Munt Mafau, Balclö und Plaumaschura 230 Leitungstangen (Lärchen) mit 76,04 m³ à Fr. 45.— per m³.

Die Gemeinde Zuoz verkaufte aus verschiedenen Waldorten 18 m³ Fichtenbretter 1. u. 2. Kl. à Fr. 66,24, 80 m³ Lärchenbretter à Fr. 76,50, 32 m³ Arvenbretter à Fr. 75,06, 19 Fichtenstollen 1. u. 2. Kl. à Fr. 74,47, 22 Lärchenstollen 1. u. 2. Kl. à Fr. 75,04, 16 m³ Brennholzstollen 3. Kl. à Fr. 45.—, und aus Sulsana 17 m³ Lärchenbrennholz à Fr. 7,60 (zuzüglich Fr. 6.— bis Bevers).

Die Gemeinde Tschiertschen verkaufte aus Ob dem Bleiswald 100 m³ Fichtenbrennholz 1. und 2. Kl. à Fr. 10.— (zuzüglich Fr. 6.— bis Chur).

Die Gemeinde Praden verkaufte aus Kopswald und Alprohna 56 m³ Fichtenbrennholz 1., 2. u. 3. Kl. à Fr. 11.— (zuzüglich Fr. 5.— bis Chur), und aus Lärchwald 80 Lärchen (Blöcker und Bauhölzer) 2. und 3. Kl. mit 31 m³ à Fr. 24.— (zuzüglich Fr. 8.— bis Chur).

Verschiedenes.

Über den Diegenchaftenbesitz der Stadt Zürich enthält die Weisung des Stadtrates über die Schaffung einer Adjunktenstelle etnige bemerkenswerte Angaben. Während im Jahre 1900 der Verwaltung 122 Miethäuser mit 192 Wohnungen und 218 Geschäftslokale und 287 unüberbaute Grundstücke unterstanden, waren es Ende 1911 370 Miethäuser mit 592 Wohnungen und 264 Geschäftslokale und 705 Grundstücke. Die Zahl der Mieter und Pächter stieg im gleichen Zeitraum von 449 auf 950, die Zinseinnahme von 334,000 Fr. auf 730,000 Franken. Umgekehrt wuchsen aber auch die Ausf